

FOYER

Auch während der Sommerpause findet in Deutschland ein reges Konzertleben statt – vor allem dank der vielen Festivals. Welche Höhepunkte Sie im August nicht verpassen sollten, erfahren Sie aus unserer Karte und im Konzertmagazin auf Seite 120.

Foto: PR



20. 8. Philharmonie

Seine Konzertsaison eröffnet das Gürzenich-Orchester mit einem reinen Mahler-Programm. Neben der vierten Sinfonie mit der Solistin Christiane Oelze sind Auszüge aus „Des Knaben Wunderhorn“ mit dem Bariton Michael Volle unter der Leitung von Markus Stenz zu hören.

■ Köln

27. 8. Kurhaus

Zu Mendelssohns 200. Geburtstag erklingt beim Rheingau-Musikfestival im Kurhaus dessen Violinkonzert mit Christian Tetzlaff und dem DSO Berlin unter Ingo Metzmacher. Auch im Programm: Werke von Franz Schreker und Claude Debussy.

■ Wiesbaden

■ Mannheim

12. 8. Rosengarten

Im Mozartsaal im Rosengarten ist Anna Netrebko zu Gast. Die russische Ausnahmesängerin ist hier mit einem reinen Liedprogramm zu hören.

Foto: Esther Haase/DG



8. 8. NDR, Großer Sendesaal

Daniel Müller-Schott gehört trotz seines jugendlichen Alters zur Weltspitze des Cellos. In Hannover konzertiert er beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival mit Schumanns Cellokonzert. „Verwandlung III“ von Wolfgang Rihm und Richard Strauss’ „Heldenleben“ runden das Programm mit dem Schleswig-Holstein-Festival-Orchester unter Lawrence Foster ab.

■ Hannover



Foto: Monika Lawrenz/PR

■ Ulrichshusen

29. 8. Festspielscheune

Bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern spielt das Fauré-Quartett Werke von Mendelssohn. Die TV-Legende Alfred Bielek rezitiert dazu aus Briefen des Meisters.



Foto: Kassara



Foto: PR

■ Ingolstadt

2. 8. Festsaal

Salzburg zu Gast bei den Audi-Sommerkonzerten: In der Festhalle leitet Ivor Bolton (Foto) Händels Oratorium „Theodora“. Den Sopranpart gestaltet Christine Schäfer, begleitet wird sie vom Freiburger Barockorchester.



Foto: Christian Schneider/Oehms

Wolframs Wartburg Auf Bergeshöhn

Foto: privat



Von Zeit zu Zeit widert die großen Stars dieser Welt ihr Star-dasein an, es erschöpft sich ja im ewig gleichen öden Rummel, von Hotel zu Hotel, von Taxi zu Taxi, von Bühne zu Bühne, von Interview zu Interview. Man kann verstehen, dass die Stars dieser Welt, die sie zu Stars gemacht hat, gern abhanden kommen wollen, am besten in die Einsamkeit. Andererseits ist Einsamkeit betrüblich, denn wenn keiner mehr Autogramme will und keiner mehr jubelt, ist der Star kein Star mehr

und im Selbstwertgefühl nur halb so viel wert.

Eingedenk dieser janusköpfigen, stets ein wenig schmerzlichen Realität hat der Tenor Juan Diego Flórez nun den Plan gefasst, sich in die Hochregionen seiner peruanischen Heimat zu verziehen – in die Inka-Stadt Machu Picchu. Tenöre von heute bedürfen ohnedies exklusiver Örtlichkeiten; römische Thermen gelten in der Branche längst als ausgetrocknet. Aber wie Stars vom Schlag eines Flórez eben so sind, soll in den wilden Anden nicht die Beschaulichkeit der gebirgigen Klausur gepflegt werden. Nein, alle Fans sollen dabei sein, denn Flórez will für die Seinen singen. Begleiten wird ihn der venezolanische Stardirigent Gustavo Dudamel, geplant ist der brüderliche Aufstieg fürs Jahr 2012; Zeit genug für die betuchten Connaissseure dieser Welt, schon mal die Schatulle zu öffnen und vorsorglich ein paar Zechinen beiseitezulegen. Wie gut die Akustik und wie dünn die Luft dort an antiker Stätte ist? Egal, Flórez ist derlei ja gewöhnt, der normale Peruaner kennt keine Dyspnoe, wie der Mediziner sagt. Und 2.360 Meter Höhe sind so überwältigend nun auch wieder nicht.

Das Beispiel könnte natürlich Schule machen; rare Bühnen mit traumhafter Kulisse sind immer gern gesehen, vor allem wenn die Klientel der Fans wegen horrender Zugangspreise erwartbar unter sich bleiben darf. Seitdem die Alpen als Podium beinahe abgegrast sind, müssen also dringend neue Regionen erschlossen werden. Es wird gewiss nicht lange dauern, dass Lang Lang ein öffentliches Basislager im chinesischen Teil des Himalaya aufschlagen und dort vor Tausenden von Bibbernenden einen – gegen Kälte resistenten – Flügel bedienen wird. Natürlich immer nur lächelnd. Dem Tenor Jonas Kaufmann, längst durch die Panoramen eines Caspar David Friedrich geklettert, wäre ein Open-Air auf Spitzbergen zuzutrauen. Im malerisch karstigen Szenario der alten „Winnetou“-Filme sähen wir – die Anreise wäre kurz für ihn – liebend gern den großen kroatischen Klavierzauberer Ivo Pogorelich.

Getoppt würde diese Liste nur von einer Vision: die alte Feuerspuckerin Jessye Norman singend an den Hängen des Stromboli. Da wüsste man gleich gar nicht mehr, wer da nun genau brodeln und zischt.

Wolfram Goertz

Lied und Lyrik.
Ein Festspiel der
Friedrich-Baur-
Stiftung

Lied & Lyrik

in Zusammen-
arbeit mit der
Bayerischen Akademie
der Schönen Künste
und dem Landes-
theater Coburg
vom 31. August
bis 6. September
2009

Montag, 31. 8.

Coburg, Schloß Ehrenburg: 18 Uhr

Einführungsvortrag:
Peter Horst Neumann

„Wollen Gedichte wirklich
gesungen werden?“
Überlegungen zum Verhältnis
von Lyrik und Lied.

Montag, 31. 8.

Coburg, Landestheater: 20 Uhr

Thomas Hampson, Wolfram Rieger
„Lieder der Romantik“

Dienstag, 1. 9.

Kloster Banz, Kutschenhalle: 17 Uhr

Reiner Kunze liest Übersetzungen, Tage-
buchnotizen und Gedichte aus 40 Jahren
„Münze in allen Sprachen“



Dienstag, 1. 9.

Kloster Banz, Kaisersaal: 20 Uhr

Salome Kammer, Siegfried Mauser
„... bevor es Nacht wird ...“
Bert Brecht und die Frauen –
mit Liedern von Kurt Weill

Mittwoch, 2. 9.

Kloster Banz, Kutschenhalle: 17 Uhr

Gert Heidenreich liest
„Im Augenlicht“ und neue Gedichte

Mittwoch, 2. 9.

Kloster Banz, Klosterkirche: 20 Uhr

Ingeborg Danz, Edgar Krapp
Geistliche Lieder für Mezzosopran
und Orgel von Dvořák, Mendelssohn,
Bach und Reger.
Orgelmusik von Händel
(250. Todesjahr), Haydn (200. Todesjahr)
und Mendelssohn-Bartholdy
(200. Geburtsjahr)

Donnerstag, 3. 9.

Kloster Banz, Kutschenhalle: 17 Uhr

Albert von Schirnding liest
„Übergabe“

Donnerstag, 3. 9.

Kloster Banz, Kaisersaal: 20 Uhr

Christiane Iven, Liese Klahn,
Bruno Ganz

Paul Hindemith: Das Marienleben op. 27
für Sopran und Klavier (Urfassung 1922/23)
Rainer Maria Rilke: Gedichtzyklus
„Das Marienleben“ (1912)

Freitag, 4. 9.

Kloster Banz, Kutschenhalle: 17 Uhr

Peter Hamm liest

„Triffst du nur das Zauberwort“ –
erlebte Gedichte

Freitag, 4. 9.

Kloster Banz, Kaisersaal: 20 Uhr

Ruth Ziesak, Gerold Huber

Lieder von Schubert, Liszt und Mahler



Samstag, 5. 9.

Vierzehnheiligen, Basilika: 11 Uhr

Orgelführung mit Edgar Krapp

Samstag, 5. 9.

Kloster Banz, Kaisersaal: 17 Uhr

Johannes Moser (Violoncello)
Wolf Wondratschek (Rezitation)
„Ich bin aus Roheit romantisch“
Cello – Lyrik

Samstag, 5. 9.

Kloster Banz, Kaisersaal: 20 Uhr

Meisterkurs Francisco Araiza
und Ingo Dannhorn

In Zusammenarbeit mit der Internationalen
Hugo-Wolf-Akademie, Stuttgart
Abschlusskonzert



Sonntag, 6. 9.

Coburg, Landestheater: 11 Uhr

Christian Gerhaher, Gerold Huber
Schubert „Die Schöne Müllerin“

Christian Gerhaher im Gespräch
mit Dieter Borchmeyer

Wilhelm Müller und Franz Schubert

Kartenhotline +49 (0) 95 72 91 38 67

www.liedundlyrik.de

Päpstliches Konzert

Foto: www.fotografafelici.com/PR



Helmuth Müller-Brühl zu Gast beim Papst.

Am Pfingstsonntag dieses Jahres jährte sich der Todestag von Joseph Haydn zum 200. Mal. Ein Datum, das selbst am Vatikan nicht spurlos vorüberging: Zum ersten Mal seit 25 Jahren wurde bei der Pfingstmesse im Petersdom ein Werk des Klassikers aufgeführt. Die Idee hierzu hatte Helmuth Müller-Brühl, der mit dem Kölner Kammerorchester sowie 40 Knaben und 20 Herren des Kölner

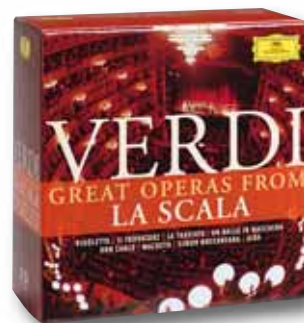
Domchores nach Rom gereist war, um gemeinsam mit Sängern der Capella Sistina Haydns „Harmoniemesse“ zu Gehör zu bringen. Das Ereignis wurde von Radio Vatikan live in 14 Länder übertragen und stieß (wir wollen es hoffen) nicht nur beim Allerhöchsten auf wohlwollende Aufnahme. Auch dessen Stellvertreter auf Erden, Papst Benedikt XVI., bedankte sich nach der Aufführung bei Müller-Brühl, der sich nach seiner langen Zeit beim Kölner Kammerorchester im letzten Jahr vom aktiven Musikerdasein eigentlich verabschiedet hatte. Doch wie man sieht, kann der Maestro nicht vom Taktstock lassen – die Gebete der Fans sind anscheinend erhört worden.

Erfolg in Brüssel

Ray Chen heißt der Gewinner des diesjährigen Königin-Elisabeth-Wettbewerbes. Der 20-Jährige verwies damit seine Konkurrenten Lorenzo Gatto und Ilian Garnet auf die Plätze zwei und drei. Zusätzlich zu der mit 20.000 Euro dotierten Auszeichnung konnte der taiwanische Geiger den Klara-Canvas-Preis entgegennehmen. Ray Chens geigerische Laufbahn begann bereits im Alter von vier Jahren, als er den ersten Unterricht erhielt. Nach seiner Übersiedlung nach Australien debütierte er achtjährig mit dem Queensland Philharmonic Orchestra und studierte anschließend am Konservatorium von Sydney. Mit 15 Jahren hatte sich Chen, der als einer der großen Hoffnungsträger der jungen Geigergeneration gilt, für das weltberühmte Curtis Institute of Music in Philadelphia qualifiziert. Als Student dieser Einrichtung gewann er im letzten Jahr den Yehudi-Menuhin-Wettbewerb in Cardiff. Der Preis des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs, der jährlich in Brüssel stattfindet, gehört zu den bedeutendsten Musikauszeichnungen der Welt und wurde im Jahr 1937 von der belgischen Königin Elisabeth in Andenken an den Geiger Eugène Ysaÿe gestiftet.

Opernbox zu verlosen

Die Mailänder Scala und die Deutsche Grammophon: jahrzehntelang ein bewährtes Gespann, was die Gesamtaufnahmen von Opern anbelangt. In einer 21 CDs umfassenden Box hat das Label nun neun Produktionen aus dem wohl mit Abstand berühmtesten Opernhaus der Welt wiederveröffentlicht. Acht Opern und das Requiem von Giuseppe Verdi, die zwischen 1960 und 1981 bei der Deutschen Grammophon erschienen sind. Darunter befindet sich manch kostbare Perle wie etwa der von Rafael Kubelík dirigierte „Rigoletto“ mit Renata Scotto und Carlo Bergonzi, in dem zu Beginn der 1960er Jahre Dietrich Fischer-Dieskau in der Titelrolle brillierte, oder Claudio Abbados unvergessener „Simone Boccanegra“ mit Piero Cappuccilli und einer weiteren Starbesetzung aus Mirella Freni, Nicolai Ghiaurov, José Carreras und José van Dam, die noch heute jedem Opernliebhaber das Herz höher schlagen lässt. Ein weiterer Höhepunkt: „Aida“, ebenfalls von Abbado dirigiert und mit Plácido Domingo, Katja Ricciarelli und Ruggiero Raimondi auf Weltklassenniveau besetzt. Unter unseren Lesern verlosen wir drei dieser Boxen, die Teilnahme ist denkbar einfach. Schreiben Sie eine Postkarte an FONO FORUM, Stichwort „Scala“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31. August 2009. Die Teilnahme ist ohne Gewähr.



Preisrätsel

FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Sein berühmter „Säbeltanz“ konnte ihn nicht vor dem Vorwurf des Formalismus bewahren. Wie hieß der 1903 in Tiflis geborene Komponist, der in den 1940er Jahren mit der sowjetischen Parteiführung in Konflikt geriet?

Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 31.8.2009.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Preisrätsels lautet:

„Idomeneo“.

Das Paket mit 20 CDs hat Günter Kläwicke aus Berlin gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Weimarer Kapriolen

Die Zeit der Weimarer Republik war eine mehr als turbulente: Während eine völlig aufgekratzte Gesellschaft versuchte, die Schrecken des Ersten Weltkriegs zu verdauen und der Charleston aus den Grammophonen rührte, beschritten die



Künste neue Wege. Was musikalisch Bedeutsames in den Weimarer Jahren geschah, stellt die bei der Deutschen Grammophon erschienene CD „Bewegte Zeiten – Neue Musik in der Weimarer Republik 1919-1933“ vor. Auf bewährten, aber auch unbekannten Aufnahmen aus dem Archiv von Universal präsentiert sich die

Epoche als eine der vielfältigsten und buntesten der gesamten Musikgeschichte. Von den spätexpressionistischen Klängen des „Irrelohe“-Vorspiels von Franz Schreker bis zu Hindemiths nüchterner Konzertmusik op. 49 mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung des Komponisten, von Schönbergs zwölftönigen Variationen op. 31 (in einer Aufnahme mit Karajan) bis zu von Tanzmusik beeinflussten Miniaturen von Erwin Schulhoff spannt sich der Bogen. Die CD erscheint begleitend zu der Ausstellung „Modell Bauhaus“, die am 21. Juli im Martin-Gropius-Bau in Berlin eröffnet wird.

Netz-News

„Abenteuer Klassik“, das bundesweite Education-Projekt der Deutschen Orchestervereinigung (DOV), ist nun auch im Internet vertreten. Unter www.abenteuerklassik.de können sich Interessierte über das mit dem Musikpreis „Inventio 2008“ ausgezeichnete Projekt informieren. Hierbei erklären junge Mitglieder des Bundesjugendorchesters Gleichaltrigen, wie ein Orchester funktioniert.

Täglich Neues von der Kronberg Academy erfährt man auf deren Blog unter www.kronbergzweinull.de. Nicht nur das Online-Team bloggt hier, sondern auch die Angehörigen der weltweit einzigartigen Akademie: Schüler, Stipendiaten und Dozenten.

Zum Saison-Auftakt übertragen die Berliner Philharmoniker am 28. August ihr Konzert mit Simon Rattle live aus der Digital Concert Hall. Das Internet-Angebot finden Sie auf der Seite der Berliner Philharmoniker unter www.berliner-philharmoniker.de.

Eine Stadt macht Theater

Eine Oper von den Bürgern der Stadt für die Bürger der Stadt: Ganz Wiesbaden ist aufgefordert, sich an der Entstehung des Musiktheaterprojekts „Gilgamesch“ zu beteiligen. Aus dem altbabylonischen Sagenstoff um den mächtigen Gottmenschen Gilgamesch und seinen Gefährten Enkidu sollen theaterbegeisterte Wiesbadener einen Opernabend erarbeiten, der am Hessischen Staatstheater über die Bühne gehen wird. Professionelle Unterstützung beim Schreiben des Librettos und der Partitur erhalten sie vom Musikdramaturgen des Hauses Bodo Busse und von den Komponisten Ernst-August Klötzke, Leiter der Musik-Theater-Werkstatt, und Cornelius



Foto: Staatstheater Wiesbaden

Von Blütenpracht umrankt: das Hessische Staatstheater Wiesbaden.

Hummel. Auch der Wiesbadener Generalmusikdirektor Marc Piollet und seine Mannen vom Orchester sind in das Projekt involviert, das in kompletter Fassung im Jahr 2011 uraufgeführt werden soll. Mitmachen kann jeder, von jung bis alt – Hauptsache, er bringt Begeisterung mit. Insgesamt rechnet die Initiatorin und Betreuerin Priska Janssens, Jugendreferentin und Theaterpädagogin am Hessischen Staatstheater, mit etwa 100 Teilnehmern. Bereits in früheren Jahren hatte das Theater mit ähnlichen Projekten von sich reden gemacht. Die Produktion „Heldenleben“, die ebenfalls im Zusammenspiel von Laien mit den Profis entstanden ist, hatte erst am 13. Juni in der Ludwig-Beck-Schule in Wiesbaden Premiere. „Gilgamesch“-Interessierte finden weitere Informationen unter www.staatstheater-wiesbaden.de.

Neue Kataloge



Wahrlich dicke Dinger: 480 Seiten Klassik und 378 Seiten Jazz. In aktualisierten Katalogen stellt der Medienhändler JPC sein Angebot an lieferbaren Ton- und Bildträgern vor. Rund 51.000 Titel sind darin versammelt, in alphabetischer Reihenfolge und kategorisiert nach CD, SACD, DVD und Blu-ray, so dass es dem bestellwütigen Musikliebhaber keine Schwierigkeiten bereiten dürfte, sich hier zurechtzufinden. Die neuen Kataloge des in Georgsmarienhütte bei Osnabrück ansässigen Versandhändlers sind seit

Ende Mai erhältlich und kommen als handliche Alternative zu dessen Internetangebot Online-Muffeln gerade recht. Wer das Internet vorzieht, kann unter www.jpc.de zwischen 300.000 CDs, 22.000 Filmen auf DVD und Blu-ray-Disc sowie 2.400.000 Buchtiteln wählen. Darüber hinaus stehen besondere Angebote wie Schallplatten, SACDs und Musik-DVDs zur Verfügung.

Zufriedene Labels

Neue Wege geht das CD-Label Telos Music, das seit dem 1. Juni den kompletten internationalen Vertrieb in die Hände von Profil Edition Günter Hänssler gelegt hat. Als „Head of Distribution“ wird Profil Vertriebs- und Marketingaktivitäten entwickeln und umsetzen. Gleichzeitig freut sich das Label über eine wertvolle Bereicherung seines Kammermusiksegments, die mit der „Hochzeit“ der beiden Firmen einhergeht. Nicht zuletzt befinden sich im Katalog von Telos Aufnahmen so hochrangiger Künstler wie Ingolf Turban, Diana Damrau oder Caroline Widmann. Außerdem sind viele der Veröffent-

Foto: PR



Joachim Krist (Telos) und Günter Hänssler.

lichungen Weltpremieren. Profil Edition Günter Hänssler wurde vor fünf Jahren von Günter Hänssler gegründet, der zuvor fast 20 Jahre Hänssler Classic betreut und dieses Label zu hohem internationalen Ansehen gebracht hatte. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 hat Profil bereits über 300 CDs veröffentlicht.

Klavier als Zeichentrick

Animes, japanische Zeichentrickfilme, erfreuen sich überall in der Welt großer Beliebtheit. Auch in Deutschland sind die großäugigen, den ebenfalls japanischen Manga-Comics entsprungenen Anime-Charaktere spätestens seit Kinderserien wie „Heidi“ oder „Captain Future“ allgemein bekannt. Ein Anime-Film, der sich rund um das Thema Klavier dreht, wurde nun hierzulande beim 16. Trickfilmfestival in Stuttgart vorgestellt. „Piano Forest“ („Piano no mori“) heißt der gut anderthalb Stunden lange Streifen von Makoto Isshiki und Masayuki Kojima. Er handelt von zwei Jugendlichen, deren Leben auf unterschiedliche Weise vom Klavierspiel bestimmt wird. Während Shuhei als wohlzogener Sohn eines erfolgreichen Pianisten auf die Konzertlaufbahn getrimmt wird, musiziert Kai aus reiner Freude – und um aus seinem beklagenswerten sozialen Umfeld zu entfliehen. Die Geschichte um Freundschaft, Rivalität und die Abenteuer in seinem geheimnisvollen Klavierwald ist beim Label Anime Virtual AV 0651 (Vertrieb AV-Visionen GmbH) nun auch auf DVD erschienen und richtet sich vor allem an jüngere Zuschauer. Denen soll der Film als Einstieg in die Welt der klassischen Musik dienen – nicht zuletzt auch anhand der ausgewählten Ausschnitte aus der Klavierliteratur, die kein Geringerer als Vladimir Ashkenazy eingespielt hat.



In neuen Händen

Der neue Eigentümer von Ondine heißt Naxos. Dies gab das finnische Erfolgslabel Anfang Juni in einer Pressemitteilung bekannt. Über die Aufnahme in die Naxos-Gruppe zeigten sich sowohl deren Chef Klaus Heymann wie auch der Managing Director von Ondine, Reiju Kiilunen begeistert: Mit einem finanzkräftigen Partner im Hintergrund könne das Label auch in Krisenzeiten seine unabhängige Programmpolitik fortsetzen. Ondine wurde 1985 in Helsinki gegründet und hat sich vor allem auf Aufnahmen finnischer Komponisten und die internationale Vermarktung finnischer Künstler spezialisiert. Einen besonderen Schwerpunkt hat das Label dabei auf zeitgenössische Komponisten wie Kaija Saariaho, Einojuhani Rautavaara und Magnus Lindberg gelegt. Zu den Stammkünstlern des Hauses gehören internationale Stars wie Karita Mattila, Matti Salminen oder Olli Mustonen.

Bonus ja oder nein?

Bosheit, Neid oder ist vielleicht doch etwas Wahres dran? Nach der festen Überzeugung der „Dallas Morning News“ hätte Nobuyuki Tsujii, einer der beiden Ersten Preisträger beim diesjährigen Van-Cliburn-Wettbewerb, nicht die Siegerpalme davontragen dürfen. Zumindest nicht, wenn er hinter einem Vorhang hätte spielen müssen. Die Zeitung unterstellt dem 20-jährigen Japaner die Einräumung eines Behindertenbonus – denn Tsujii ist blind. Eine solche Art der Preisvergabe jedoch bestreitet Veda Kaplinsky, Leiterin der Klavierabteilung der Juilliard School und Jurymitglied, vehement. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Musikers habe man ihm keinerlei „Blindenbonus“ zugebilligt, sagt sie und verweist einzig und allein auf die künstlerische Qualifikation des Van-Cliburn-Gewinners. Ein Argument, das die „Dallas Morning News“ wenig beruhigt. Hier fürchtet man, dass Nobuyuki Tsujii ein ähnliches Schicksal erleiden könnte wie der Australier David Helfgott, der mehr wegen seiner Krankheit auf sich aufmerksam machte als durch sein Klavierspiel.

Komponisten zu versteigern

Wiederentdecktes von berühmten Komponisten bringt immer Geld. So auch das Manuskript eines Klavierduos von Gabriel Fauré, das kürzlich erst durch Zufall gefunden wurde. Das Stück stammt aus der Zeit um 1870 und wurde bei einer Versteigerung des Auktionshauses Sotheby's für 24.000 Euro an den Mann gebracht. Noch prominenter und noch teurer waren handschriftliche Hinterlassenschaften Ludwig van Beethovens, die für schlappe 190.000 Euro über den Auktionsstisch gingen. Dabei handelt es sich um Skizzen zu verschiedenen Werken, so auch dem Bläseroktett op. 103. Ein richtiges Schnäppchen dagegen: ein Brief des legendären Kastraten Farinelli, in dem dieser seinen Rückzug von der Bühne ankündigt. Das Dokument erzielte allerdings immer noch den stolzen Preis von 12.000 Euro.

MIDEM Classical Awards

Das wichtigste Branchentreffen der Musikindustrie in Europa, die Popkomm, wird in diesem Jahr nicht stattfinden. Grund dafür sind die Umsatzeinbußen, die viele Unternehmen im vergangenen Jahr hinzunehmen hatten – nicht zuletzt auch wegen der nach wie vor grassierenden Internetpiraterie. Nicht ausfallen wird hingegen die MIDEM, die weltweit größte Musikmesse, die nächstes Jahr vom 24. bis zum 27. Januar in Cannes abgehalten wird. Wie jedes Jahr seit 2005 wird hier auch wieder der MIDEM Classical Award verliehen, bei dem die besten Klassikproduktionen des Vorjahres in rund 20 Sparten gewählt werden. In der aus Vertretern von 20 internationalen Fachmagazinen und Radiostationen zusammengesetzten Jury ist wie immer auch FONO FORUM vertreten.

Historische Orgeln in Frankreich



VOL. 5
SINUS 3005



St-Michel-en-Thiérache

ALBERT BOLLIGER

spielt

Livre d'orgue de Montréal
Du Mont
Lebègue
d'Anglebert
Chaumont
Roberday
Boyvin

Das vielleicht bedeutendste Beispiel des klassischen französischen Orgelbaus aus der Zeit Ludwigs XIV. Vielfarbig setzt Bolliger diese prachtvolle Musik in Szene – schön durchartikuliert und beherzt musiziert.

Neue Zürcher Zeitung, 3.4.2009

www.sinus-verlag.ch



**musik
fest
berlin**

09

3. September
bis 21. September

Philharmonie
Kammermusiksaal der Philharmonie
Konzerthaus Berlin

Berliner Festspiele in Zusammenarbeit
mit der Stiftung Berliner Philharmoniker

Karten + Infos (030) 254 89 100
www.berlinerfestspiele.de

Berliner Festspiele